

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 18=38 (1872)

Heft: 16

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Em.-Kanonen und 2 für die 2 Arten 22,3 Em.-Haubtzen, von denen Nr. 9 von Bronze als Belagerungs- und Festungsgeschütz, Nr. 10 von Eisen nur als Festungs- oder Küsteneschütz verwendet wird.

Die Lafeten der 22 und 24 Em.-Kanonen ruhen auf eisernen, nach rückwärts ansteigenden Rahmen und sind mit selbstthätigen Bremsen versehen (die erste mit der Armstrong'schen Schlenen-Presse, die letztere mit einer hydraulisch-pneumatischen Bremse), so daß der Rücklauf sehr mächtig ausfällt und das Geschütz sofort von selber wieder in seine ursprüngliche Richtung zurückkehrt. Um rasch eine solide Betätigung selbst für die schwersten Geschütze herzustellen, bedient man sich einer Unterlage, kombiniert aus Gußplatten und Balken, welche 2 Fuß tief in die Erde eingegraben wird. Um größere Anfangsgeschwindigkeiten und verminderten Druck der Gase im Innern des Rohrs zu erzielen, wird für die Kanonen von 16 Em.- bis 24 Em.-Kaliber in Fossano ein besonderes Pulver fabrizirt nach dem englischen Satzverhältniß: 75 S. 10 Sch. 15 K. mit spezifischem Gewicht von 1,78—1,80 und circa 1000 gr. D. in Form von Würfeln von 9—10 Mm. Seite, welche auf mechanischem Weg aus den gepreßten, noch feuchten Tafeln geschnitten werden; 500 solcher würfelförmiger Körner gehen auf 1 Kilogr. Dieses Pulver hat sich bis jetzt als sehr zweckentsprechend und von wenig kostspieliger Fabrikation erwiesen.

Uniform und Bewaffnung.

Truppen: Die Uniform der Pontler ist dieselbe wie die der übrigen Artilleristen und ebenso die Bewaffnung. Sie tragen schwarze Käppi mit Kofshaarbüscheln, kurzer blauer Waffenrock mit schwarzem Kragen und gelben Passepoils, graue Hosen mit gelben Streifen, gelbes Lederzeug, Zwischmittel für Lastenbewegungen, Stail, Brückenschlag u. Fußtruppe: Hinterladungskarabiner (nach dem gleichem System wie die Infanterie) und Seltengewehr (die Pontonniers Fauchinmesser). Berittene: Schlepplafel und Pistole (Vorderlader).

Offiziere: Feldmütze dunkelblau mit Sammetstreifen, Gradabzeichen, Wappenschild, Kokarde u., kurzer dunkelblauer Waffenrock mit Kragen und Aufschlägen von schwarzem Sammet, silbernem Stern auf dem Kragen, goldene Gradabzeichen an den Ärmeln, Epauletten nur für große Tenue; dunkelblaue Hosen mit zwei goldenen Streifen; in Marschtenue Reitstiefel, blaugrauer Tuchmantel aus zwei Stücken, Ceinturon von schwarzem Glanzleder, Säbel mit Stahlgriff und Scheide, Leder- oder Golddragonne je nach der Tenue.

(Fortsetzung folgt.)

Der Krieg zwischen Deutschland und Frankreich 1870—71. Von Max v. Selking, Oberstl. z. D. Leipzig, Verlag von Fr. Wilh. Grunow. 1871. 2 Bde.

Der Herr Verfasser hat es sich zur Aufgabe gesetzt, neben einer Schilderung der bedeutenderen kriegerischen Begebenheiten und dem Berühren des Taktischen und Strategischen, auch das mit hervorzuheben, was nächst den Kriegern das ganze deutsche

Volk geleistet hat. So wird z. B. auch die Unterstützung des Sanitätsdienstes durch die freiwillige Krankenpflege rühmend hervorgehoben. — Wenn wir den Inhalt der Arbeit betrachten, so sehen wir den ersten Band die Ereignisse vom Beginn des Krieges bis nach der Schlacht von Sedan behandeln, während der zweite den Kämpfen, die von Sedan bis zum Ende des Krieges stattfanden, gewidmet ist. Obgleich die Darstellung von patriotischem Geist getragen ist, sind die Urtheile über den überwundenen Gegner maßvoll. Eine fließende, anregende Schreibart macht die Schrift zu einer angenehmen Lektüre, die auch für den Nichtmilitär von Interesse ist. E.

Geschichte der Stadt und Festung Metz seit ihrer Entstehung bis auf die Gegenwart, unter Berücksichtigung der kriegsgeschichtlichen Ereignisse, einschließl. der blutigen Kämpfe, welche in den Monaten August, September und Oktober 1870 in der Umgebung von Metz stattgefunden haben. Nach den besten Quellen mit Benützung der amtlichen Berichte zusammengetragen von J. Coster, Oberstleut. z. D. der kgl. preuß. Artillerie. Trier, Verlag der Ling'schen Buchhandlung. 1871.

Die Festung Metz hat von jeher in den Kriegen zwischen Deutschland und Frankreich eine wichtige Rolle gespielt. In dem Feldzug 1870 bilden die Kämpfe bei Metz und die Cernirung der Armee Bazaine's in dem dortigen Festungsgürtel einen der wichtigsten und folgenreichsten Abschnitte des gewaltigen Kampfes. — Eine Darstellung der Stadt und Festung Metz nebst ihrer nächsten Umgebung wird deshalb vielfach interessieren.

In der Schrift finden wir folgende Abschnitte behandelt:

1. Der Ursprung und die allmähliche Erweiterung der Stadt und ihrer Befestigungen bis auf die Gegenwart.

2. Die kriegsgeschichtlichen Nachrichten aus älterer Zeit, als: 1444 bedrohen Karl VII. von Frankreich und René v. Anjou Metz mit einer Belagerung; 1552 geht Metz durch Verrath in die Hände der Franzosen über und wird noch in demselben Jahr von Karl V. belagert.

3. Die Kämpfe um Metz im Jahr 1870.

Als Anhang ist ein Bericht über die im J. 1844 bei Metz abgehaltene große Belagerungsübung beigefügt.

Der mit Fleiß und Verständniß abgefaßten Abhandlung sind drei schön ausgeführte Pläne beigegeben. E.

Die heutigen Jagd-, Scheiben- und Schußwaffen in der Hand des Jägers, Schützen und Waffenliebhabers. Von Ignaz Neumann, Waffenfabrikant in Lüttich. Weimar, Verlag von B. F. Voigt. 1872.

Die großen Fortschritte, welche die Waffentechnik in der neuesten Zeit gemacht, haben sich nicht bloß auf die Kriegswaffen erstreckt, sondern haben auch in den Jagd-, Scheiben- und Schußwaffen große Ver-

änderungen veranlaßt. Das Feld ist groß und für den Laien schwer zu übersehen. Dieses hat dem Herrn Verfasser vorliegender Schrift den Gedanken eingegeben, alle heutzutage gebräuchlichen Handfeuerwaffen, mit Ausschluß derjenigen, die zum Kriegsgebrauch bestimmt sind, zu besprechen, ihre Konstruktion darzustellen und ihre Vorzüge und Mängel kritisch zu beleuchten.

In der Schrift finden wir manchen praktischen Wink, doch dürfte das Verständnis durch Beigabe einer Figurantafel wesentlich erleichtert worden sein. E.

Ausland.

Frankreich. (Die Untersuchung gegen Bazaine.) Der „Avenir militaire“ spricht sich über den Stand der Angelegenheiten Bazaine's wie folgt aus: „Man sagt, die auf die Kapitulation von Metz sich beziehende Enquete gehe ihrem Ende zu und die Schlussanträge des Berichtes der Kommission seien sehr streng gegen Marschall Bazaine ausgefallen. Nur durch seine Schlichtheit, seine Gleichgültigkeit gegen die allgemeinen Landesinteressen könne man die Reihenfolge von Fehlern und Nachlässigkeiten erklären, welche die Kapitulation vorbereitet haben. Aus der eingehenden Prüfung der Kommission soll hervorgehen, daß der Marschall seit dem 25. August 1870 nichts Anderes im Auge hatte, als sich zu isoliren und seine Armee so wenig wie möglich preiszugeben, um sie für eine politische Rolle aufzusparen und um Herr der Lage zu bleiben. Die Schlachten von Borny, Rezonville, Amanvillers seien nur zufällige Zusammenstöße gewesen sein, bei denen der Heldennuth der Soldaten durch den Mangel jeder Oberleitung und jedes bestimmten Planes nutzlos gemacht wurde. Unmöglich ist es, als Grund den Mangel an Munition anzunehmen, wie ihn der Marschall vorgibt, um den Rückzug am 17. zu entschuldigen, anstatt daß er die Offensive ergriffen und auf der Straße von Verdon vorrückte, da er doch am 16. Steyer geblieben war. Die Schlacht von Noliseville soll eben so schlecht vorbereitet als durchgeführt und unwiderleglich bewiesen worden sein, daß, wenn der Marschall, anstatt 5 oder 6 Stunden zu warten und dadurch dem Feinde Zeit zu geben, die Lage zu übersehen und Verstärkungen herbeizuführen, bei Tagesanbruch angegriffen hätte, er sehr gut bei der unter seinen Truppen herrschenden Stimmung einen Durchbruch erzwingen konnte. Schließlich soll sich der Marschall dadurch, daß er am 2. September das offene Feld verließ, sich unter die Kanonen von Metz flüchtete und sich belagern ließ, in einem durch die militärischen Reglements vorausgesehenen Falle der Verantwortlichkeit befinden, da er damals noch handeln konnte. Wenn auch die ganze Armee keinen Durchbruch erzielen konnte, so hätten doch energisch geführte isolirte Korps die feindlichen Linien durchdringen und die bei Coulmiers siegreiche Loire-Armee durch tüchtige Cadres verstärken können. Da mehrere dieser schweren Fehler Verstöße gegen die Militär-Reglements bilden, so glaubt man, die Enquete-Kommission werde darauf antragen, daß der Marschall vor ein Kriegsgericht gestellt werde. (D. W. Z.)

(Beabsichtigte Errichtung von 6 neuen Forts um Paris.) Es ist schon seit Jahresfrist Absicht der Franzosen, die Befestigungen von Paris noch zu verstärken, doch konnte man sich bisher immer nicht über die Anlage der neuen Forts einigen. Gegenwärtig soll nun — wie der „Rappel“ mittheilt — Zahl und Orte der neuen Forts bestimmt sein, welche in der Umgebung von Paris errichtet werden sollen. Es sind ihrer 6 an Zahl auf einer Durchschnittsentfernung von 20 Kilometern von dem Mittelpunkte von Paris (Notre-Dame): 1. Anhöhe von Orgemont, 12 Kilometer von Paris und 124 Meter über der Meeresfläche; 2. Daumont (im Walde von Montmorency), 20 Kilometer von Paris; 3. Schloß Couven, 19 Kilometer von Paris; dieses Fort soll das stärkste von allen werden; 4. Orme de Merles, 12 Kilometer von Paris und 112 Meter über der Meeresfläche (zwischen Conesse-Willepointe und Grand-Aremblay);

5. Tour-Sénelon bei Vouzours, 12 Kilometer von Paris und 126 Meter über dem Meerespiegel; 6. Chelles, 19 Kilometer von Paris und 107 Meter über dem Meere. Diese Forts sollen dem Vernehmen nach in vier Jahren gebaut werden und ungefähr 25—30 Millionen kosten; man glaubt, daß 30,000 Mann zu ihrer Besetzung genügen werden. (N. M. Z.)

Oesterreich. (Die neue Armee-Eintheilung.) 1. Infanterie-Truppen-Division Wien, Kommandant: GM. Graf Auersperg. 2 Infanterie- und 1 Kavallerie-Brigade. — 2. Infanterie-Truppen-Division Wien, Kdt.: FML. Ritter v. Abels. 3 Infanteriebrig. — 3. Infanterie-Truppen-Division Linz, Kdt.: FML. Freiherr v. Benko. 2 Infanteriebrig. und 1 Kavalleriebrig. — 4. Infanterie-Truppen-Division Brünn, Kdt.: FML. v. Stiemleki. 2 Infanteriebrig. und 1 Kavalleriebrig. — 5. Infanterie-Truppen-Division Olmütz, Kdt.: FML. Freiherr v. Weideder. 2 Infanteriebrig. — 6. Infanterie-Truppen-Division Graz, Kdt.: FML. v. Fratricewic. 2 Infanteriebrig. und 1 Kavalleriebrig. — 7. Infanterie-Truppen-Division Trieste, Kdt.: FML. Jos. Weber. 2 Infanteriebrig. — 8. Infanterie-Truppen-Division Innsbruck, Kdt.: FML. Josef Freiherr v. Philippovic. 2 Infanteriebrig. — 9. Infanterie-Truppen-Division Prag, Kdt.: FML. Herzog von Württemberg. 2 Infanteriebrig. und 1 Kavalleriebrig. — 10. Infanterie-Truppen-Division Josefstadt, Kdt.: FML. Graf Westphalen. 3 Infanteriebrig. — 11. Infanterie-Truppen-Division Lemberg, Kdt.: GM. Major Graf Wallis. 3 Infanteriebrig. und 1 Kavalleriebrig. — 12. Infanterie-Truppen-Division Krakau, Kdt.: FML. Freiherr v. Knebel. 2 Infanteriebrig. und 1 Kavalleriebrig. — 13. Infanterie-Truppen-Division Pest, Kdt.: FML. Freiherr v. Vitet. 2 Infanteriebrig. und 1 Kavalleriebrig. — 14. Infanterie-Truppen-Division Preßburg, Kdt.: FML. Freiherr v. Radeny. 2 Infanteriebrig. und 2 Kavalleriebrig. — 15. Infanterie-Truppen-Division Kaschau, Kdt.: FML. Franz Freiherr v. Philippovic. 2 Infanteriebrig. — 16. Infanterie-Truppen-Division Hermannstadt, Kdt.: FML. Freiherr v. Ringelsheim. 2 Infanteriebrig. und 1 Kavalleriebrig. — 17. Infanterie-Truppen-Division Großwardein, Kdt.: GM. Freiherr v. Pulz. 2 Infanteriebrig. und 1 Kavalleriebrig. — 18. Infanterie-Truppen-Division Zara, Kdt.: FML. Freiherr v. Rodich. 2 Infanteriebrig. — 19. Infanterie-Truppen-Division Pilsen, Kdt.: FML. v. Brandenstein. 2 Infanteriebrig. — 20. Infanterie-Truppen-Division Pest, Kdt.: FML. Freiherr v. Vorberg. 2 Infanteriebrig. und 2 Kavalleriebrig. — 21. Infanterie-Truppen-Division Agram, Kdt.: FML. Ritter v. Ruff. 2 Infanteriebrig. und 1 Kavalleriebrig. — 22. Infanterie-Truppen-Division Karlsstadt, Kdt.: GM. Freiherr v. Kriz. 2 Infanteriebrig. — 23. Infanterie-Truppen-Division Temesvar, Kdt.: FML. Freiherr v. Scubler. 2 Infanteriebrig. — 24. Infanterie-Truppen-Division Lemberg, Kdt.: FML. Josef Tomas. 2 Infanteriebrig. und 1 Kavalleriebrig. — 25. Infanterie-Truppen-Division Wien, Kdt.: GM. Graf Franz Thun. 2 Infanteriebrig. — 27. Infanterie-Truppen-Division. *) 2 Infanteriebrigaden. — 28. Infanterie-Truppen-Division Laibach, Kmdt.: GM. Edler v. Bürker. 2 Infanteriebrig. — 29. Infanterie-Truppen-Division Prag, Kdt.: GM. Freiherr v. Böd. 2 Infanteriebrig. und 1 Kavalleriebrig. — 30. Infanterie-Truppen-Division Krakau, Kdt.: GM. v. Kirchsberg. 3 Infanteriebrig. — 31. Infanterie-Truppen-Division Pest, Kdt.: GM. Ritter v. Thom. 2 Infanteriebrig. und 1 Kavalleriebrig. — 32. Infanterie-Truppen-Division Kaschau, Kdt.: GM. Freiherr v. Prochazka. 2 Infanteriebrig. — 33. Infanterie-Truppen-Division Comorn, Kdt.: GM. v. Nagy. 2 Infanteriebrig. und 1 Kavalleriebrig. — 34. Infanterie-Truppen-Division Temesvar, Kdt.: GM. Isaacson. 2 Infanteriebrig. und 1 Kavalleriebrig. — 35. Infanterie-Truppen-Division Klausenburg, Kdt.: GM. Ritter v. Drechsler. 2 Infanteriebrig. — 36. Infanterie-Truppen-Division Agram, Kdt.: FML. Ritter v. Rosenzweig. 4 Infanteriebrigaden.

*) Der Stab der 27. Infanterie-Truppen-Division, sowie der Brigade-Stab der 1. Infanterie-Brigade dieser Division, wird erst im Mobilisirungsfall aufgestellt. Die 2. Infanterie-Brigade dieser Division ist im Frieden der 30. Infanterie-Truppen-Division zugetheilt.